

Initiative in Gedenken an Laye-Alama Condé
c/o Flüchtlingsinitiative e.V.
Bernhardstr. 12
28203 Bremen
Aktions-Presse-Kontakt: 0157-58864926

Medieninformation vom 5.1.2016

11. Todestag von Laye Condé – Gedenkaktion am 7.01.16 um 17.00 Uhr vor dem Theater Bremen am Goetheplatz

Schauspieler_innen aus dem Ensemble des Theaters Bremen tragen Berichte von Betroffenen der Brechmittelvergabe vor

Seit längerem fordert die *Initiative in Gedenken an Laye Alama Condé* einen Gedenkort für Herrn Condé und die zwangsweise Brechmittelvergabe. Gemeinsam mit zwei Bremer Künstlerinnen hat die Initiative einen Entwurf vorgelegt. Für die Finanzierung des Gedenkortes wurden bereits einige tausend Euro von Stiftungen und Privatpersonen eingeworben. Einen wichtigen Bestandteil des Entwurfes stellen acht Audio-Spuren dar, die über die Zeit der Brechmittelvergabe Auskunft geben sollen. Aus dem Material dieser Tonspuren tragen Schauspieler_innen aus dem Ensemble des Goethe-Theaters am 7. Januar persönliche Berichte von Betroffenen vor, also von Menschen, die der Brechmittelvergabe in Bremen unterzogen wurden.

Die Initiative in Gedenken an Laye-Alama Condé erinnert alljährlich an den Tod von Herrn Condé im Polizeigewahrsam und fordert bereits seit Jahren einen Gedenkort, der mahnend erinnert, dass kein Mensch im Zuge staatlicher Maßnahmen gequält oder gar getötet werden darf. Dabei möchte die Initiative in diesem Jahr die Betonung darauf legen, dass die Tode von Layé Condé am 7. Januar 2005 wie auch der Tod von Achidi John in Hamburg drei Jahre zuvor nicht nur hätten verhindert werden können, sondern faktisch Ausdruck einer staatlichen Struktur waren, die routinemäßig körperliche und physische Beeinträchtigungen in Kauf nahm. Volker Mörchen von der *Initiative*: „In Bremen gab es in der Zeit zwischen 1991 und 2004 über 1.000 Einsätze von Brechmitteln. Von staatlicher Seite sind diese Einsätze nur knapp dokumentiert. Aber aus dem, was wir von Betroffenen gehört haben, müssen wir davon ausgehen, dass jeder einzelne Einsatz

erniedrigend und gesundheitsgefährdend war“.

Bei der diesjährigen Gedenkfeier werden Schauspieler_innen aus dem Ensemble des Theaters Bremen Berichte von Betroffenen der Brechmittelvergabe vortragen. Diese Berichte beruhen auf dem Material, das die Initiative zur Erstellung von Audio-Spuren für den Gedenkort erarbeitet hat. In einer weiteren Tonspur, die öffentlich eingespielt wird, wird ein Überblick über 13 Jahre Brechmittelvergabe in Bremen vorgestellt.

Die Tonspuren sind Teil des Entwurfes für eine Gedenk-Installation, die die *Initiative in Gedenken an Laye-Alama Condé* gemeinsam mit zwei Bremer Künstlerinnen erarbeitet hat. Ein entsprechender Antrag an die Kulturbehörde wurde im letzten Jahr nicht entschieden und wird für 2016 in überarbeiteter Form neu eingebracht. Wir gehen davon aus, dass sich in den kommenden Monaten außer dem Ortsbeirat Mitte auch die Kulturdeputation und der Landesbeirat Kunst im Öffentlichen Raum mit dem Entwurf befassen. Bei der Gedenkaktion am 7. Januar gibt die Initiative auch erstmals einen Einblick in die inhaltliche und künstlerische Gestaltung des Gedenkorts für Laye Condé und 13 Jahre Brechmittel in Bremen.

Das Programm zur Gedenkaktion am 7.1.16, ab 17 Uhr:

*Begrüßung

*Überblick '13 Jahre Brechmittel in Bremen' (eingespielter Audio-Beitrag)

*Auszüge aus Interviews mit Betroffenen der Brechmittelvergabe, vorgetragen von Irene Kleinschmidt und Simon Zigah aus dem Ensemble des Theater Bremen

*Vorstellung des Entwurfs eines Gedenkorts für Laye Condé und 13 Jahre Brechmittelvergabe in Bremen, von der Künstlerin Jule Körperich

*Beitrag der Oury-Jalloh-Initiative Dessau

*Gedenkminute für Laye Condé

*Verabschiedung

Der Gedenkort-Entwurf stellt einen Ausgangspunkt für den weiteren politischen Prozess mit den zuständigen Gremien und Institutionen dar. Im Folgenden sollen einzelne Bestandteile in aller Kürze vorgestellt werden:

'Der Gedenkort für Laye Condé und 13 Jahre Brechmittelvergabe', nach dem Entwurf von Doris Weinberger, Jule Körperich und der Initiative in Gedenken an Laye-Alama Condé

Die Installation

Die Installation besteht aus einer Gruppe von vier Stühlen, ein Stuhl ist umgekippt. Dieser umgekippte Stuhl ist zunächst ein Symbol dafür, dass Laye Condé fehlt – in Bremen und überhaupt. Darüber hinaus soll das Umgekippt-Sein aber auch den zivilisatorischen Bruch markieren, den die langjährige Brechmittelvergabe in Bremen darstellt – denn diese Praxis ist mittlerweile europarechtlich als Foltermethode eingestuft worden.

Audio

An einer Säule wird eine Audiostation installiert werden, über die mehrere Tonspuren abrufbar sind. Über einen kleinen Lautsprecher werden inhaltliche Beiträge zu hören sein zu den gewaltvollen Umständen des Todes von Herrn Condé sowie zur Politik der zwangsweisen Brechmittelvergabe in Bremen von 1991 bis 2004, ebenso wie Interviews mit Betroffenen der Brechmittelvergabe. Über einen QR-Code wird der Gedenkort außerdem mit weiteren Informationen auf einer entsprechend künstlerisch gestalteten Website verbunden, die den Gedenkort im Internet repräsentiert.

Gedenktafel

Neben den Stühlen und der Audio-Säule wird eine Gedenktafel aufgestellt. Die *Initiative in Gedenken an Laye-Alama Condé* schlägt dafür den Text vor:

Zwischen 1991 und 2004 wurden im Bremer Polizei-Gewahrsam in über 1.000 Fällen Brechmittel vergeben – häufig unter Anwendung von Zwang. Diese gesundheitsschädliche und lebensgefährliche Praxis war möglich durch die Zusammenarbeit von Justiz, Politik, Medizin und Polizei.

Am 27. Dezember 2004 wurde der aus Sierra Leone geflüchtete Laye Condé von Bremer Polizeibeamten im Viertel verhaftet. Im Polizei-Gewahrsam wurden ihm von einem Arzt des Beweissicherungsdienstes mittels einer Nasensonde über einen Zeitraum von mehreren Stunden viele Liter Wasser und Brechmittelsirup eingeflößt. Am 7. Januar 2005 starb Laye Condé an den Folgen dieser Zwangsmaßnahme.

2006 stuft der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte die zwangsweise Vergabe von Brechmitteln als Verletzung von Art. 3 der Europäischen Menschenrechtskonvention ein: »Niemand darf der Folter oder unmenschlicher oder erniedrigender Strafe oder Behandlung unterworfen werden«.

Diese Medieninformation, Skizzen zum Gedenkort sowie ein Entwurf der Gedenktafel sind als pdf beigefügt, eine Tonspur '13 Jahre Brechmittelvergabe in Bremen' als mp3.